

Die freiwilligen sozialen Leistungen der Kirchen im Kanton Solothurn

Studienüberblick und Hauptergebnisse

Ziel und Zweck der vorliegenden Studie

Die Kirchen sind einer der wichtigsten Erbringer sozialer Leistungen in der Schweiz. Jedoch existieren nur vereinzelte Bemühungen, diese Leistungen zu quantifizieren und damit sichtbar zu machen. Auch für den Kanton Solothurn fehlen bisher entsprechende Daten. Vor dem Hintergrund aktueller kantonspolitischer und gesellschaftlicher Entwicklungen haben sich die drei kantonalen Kirchen des Kantons Solothurn deshalb entschieden, ihre freiwilligen sozialen Leistungen erstmals genauer zu erfassen. Zu diesem Zweck hat die Solothurner Interkonfessionellen Konferenz (SIKO) die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) mit der Durchführung einer Befragung aller Kirchgemeinden und kirchlicher Dienststellen im Kanton Solothurn beauftragt.

Die Studie gibt Antworten auf die folgenden Fragen:

Wie viele und welche kirchlichen sozialen Angebote existieren im Kanton Solothurn?

Welche personellen Ressourcen werden für die Erbringung der kirchlichen Sozialleistungen mobilisiert?

Wie viele und welche Personen profitieren von den entsprechenden Leistungen?

Wie beurteilen die Verantwortlichen die kirchlichen Sozialangebote in punkto Wichtigkeit und Qualität?

Welchen Nutzen schreiben sie den Angeboten zu? Wo gibt es Verbesserungsbedarf?

Welche Veränderungen der sozialen Leistungspalette sind in Zukunft zu erwarten?

Methodische Vorgehensweise

Um eine möglichst vollständige und einheitliche Erfassung der freiwilligen kirchlichen Sozialleistungen auf kantonaler Ebene zu gewährleisten, wurde eine standardisierte schriftliche Befragung aller Kirchgemeinden und Pfarreien sowie der sozialen Dienststellen, die von der Kirche mitgetragen werden, durchgeführt (Vollerhebung).

Mittels zweier verschiedener Fragebogenversionen (eine für die Kirchgemeinden, eine für die sozialen Dienststellen) wurden die vorhandenen Sozialangebote einschliesslich ihrer wichtigsten Eckdaten erfasst. Die Kirchgemeinden waren darüber hinaus angehalten, Angaben zu den von ihnen gratis vergebenen oder gegen Entgelt vermieteten Räumen und Gebäuden zu machen.

Insgesamt wurden für die Befragung 103 Kirchgemeinden, davon 75 mit römisch-katholischer, 22 mit evangelisch-reformierter und sechs mit christkatholischer Konfession angeschrieben. Der Gesamtrücklauf lag bei 61%, was als gut zu beurteilen ist. Neben den Kirchgemeinden wurden für die Befragung auch 30 Dienststellen, die von den Kirchen mitgetragen werden, adressiert. Eingegangen sind davon 24 Fragebögen, was einem sehr guten Rücklauf von 80% entspricht. Die Befragung lief im Zeitraum von September 2006 bis März 2007.

Um neben den deskriptiven, aus den eingegangenen Fragebögen hervorgehenden Werten auch Hinweise auf die Ausgestaltung der sozialen Angebotspalette der Kirchgemeinden des Kantons Solothurn in ihrer Gesamtheit zu erhalten, wurden einige Angaben aus der Befragung

hochgerechnet. Dies betrifft ausschliesslich Angaben der Kirchgemeinden zu quantitativen Grössen wie die Anzahl der freiwilligen sozialen Angebote, Nutzerzahlen sowie gebundene personelle Ressourcen. Die Hochrechnung basiert auf der Annahme, dass Kirchgemeinden mit einer ähnlich hohen Angehörigenzahl über eine ähnliche Angebotsstruktur bei den Sozialleistungen verfügen müssten. Auf Basis offizieller Listen mit Kirchgemeindeangehörigenzahlen wurden deshalb sechs Grössenklassen definiert, zu denen die Kirchgemeinden zugeordnet wurden. Anschliessend wurden in einem mehrstufigen Verfahren und unter Berücksichtigung von Unterschieden zwischen verschiedenen Angebotsarten und Durchführungshäufigkeiten Kirchgemeindegrossenmittelwerte gebildet. Aus diesen Werten sowie der Anzahl an Sozialangeboten wurden die hochgerechneten Werte bestimmt (im Detail siehe Gesamtbericht). Für die sozialen Dienststellen wurde keine Hochrechnung vorgenommen, da diese Institutionen zu unterschiedlich sind und es kein gemeinsames Merkmal gibt, an dem eine Hochrechnung verankert werden könnte.

Der errechnete finanzielle Gegenwert der erbrachten Leistungen ergab sich aus der Berechnung der jährlich im Rahmen der kirchlichen Sozialangebote erbrachten Stunden in Vollzeitäquivalenten und eines angenommenen mittleren Bruttojahreslohns (im Detail siehe unten). Die Studie berücksichtigt keine Gottesdienste, Kasualhandlungen (Taufe, Konfirmation/Firmung, Heirat, Bestattung/Abdankung) und damit verbundene Aktivitäten (z.B. Konfirmandenunterricht, Konfirmandenreise, Ehevorbereitungsgespräche), da sie keine freiwilligen sozialen Leistungen im engeren Sinne darstellen, sondern zum „Kerngeschäft“ der Kirche gehören. Nicht berücksichtigt werden darüber hinaus Religionsunterricht und Sonntagsschule.

Hauptergebnisse

Freiwillige soziale Leistungen der Kirchgemeinden

- Die 103 Kirchgemeinden des Kantons Solothurn bieten derzeit rund 1'290 verschiedene soziale Angebote für die verschiedensten Zielgruppen und mit unterschiedlichen Zwecken.
- Im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit finden sich kantonsweit 286 kirchliche Angebote. Eheleute, Frauen und Familien blicken auf eine Angebotspalette mit 214 Aktivitäten. Mit einer Anzahl von 428 richten sich die meisten Sozialangebote an SeniorInnen, Kranke, Invalide oder umfassen Aktivitäten der Seelsorge, Notfall- und Katastrophenhilfe mit Inlandsfokus. Darüber hinaus existieren im Kanton 296 Angebote für sozial Schwache, AusländerInnen/Asylsuchende/Flüchtlinge sowie im Rahmen der allgemeinen Fürsorge, Entwicklungszusammenarbeit, bei Missionen sowie der Notfall-/Katastrophenhilfe mit Auslandsfokus. Weitere 91 Angebote, die nicht unmittelbar an eine der genannten Zielgruppen gerichtet bzw. einen der erwähnten Zwecke erfüllen, runden das Gesamtangebot ab.
- Im Kanton Solothurn haben im Referenzjahr 2005 über 200'000 Menschen vom sozialen Angebot der Kirchen profitiert¹. So haben knapp 47'000 Kinder- und Jugendliche, über 30'000 Eheleute, Frauen oder Eltern mit Kindern und fast 80'000 SeniorInnen, Kranke, Invalide, Häftlinge oder Betroffene von Not- und Katastrophenfällen vom kirchlichen Sozialangebot Gebrauch gemacht. Hinzu kommen rund 21'500 Bedürftige, welche kirchliche Hilfsangebote für sozial Schwache, AusländerInnen, Flüchtlinge, etc. in Anspruch genommen haben und weitere 23'400 Personen, die von sonstigen sozialen Aktivitäten profitieren konnten. Nicht berücksichtigt in dieser Aufstellung sind die unzähligen EmpfängerInnen von Geld- und Sachspenden im In- und Ausland.
- In allen Kirchgemeinden des Kantons sind hochgerechnet etwa 21'600 Personen in die Verwirklichung der freiwilligen Sozialangebote eingebunden, davon etwa 1'800 Per-

sonen auf hauptamtlicher sowie rund 2'300 auf nebenamtlicher Basis. Darüber hinaus arbeiten an die 10'000 unentgeltlich arbeitende Ehrenamtliche sowie etwa 7'500 andere Personen (darunter viele Freiwillige) an der Verwirklichung der sozialen Aktivitäten mit.

- Im Rahmen der Sozialleistungen erbringen die Kirchgemeinden insgesamt etwa 810'000 Arbeitsstunden im Jahr. Auf hauptamtlich Beschäftigte fallen davon etwa 110'000, auf nebenamtliche rund 100'000 Stunden. Der Grossteil der jährlichen Arbeitsstunden (rund 355'000) wird von ehrenamtlichen Helfern erbracht; hinzu kommen etwa 245'000 Stunden, die von anderen Personen geleistet werden, darunter auch viele Freiwillige.

1

Darin sind vereinzelt Doppeltzählungen enthalten, beispielsweise wenn jemand im selben Jahr unterschiedliche Angebote in Anspruch genommen hat. Die Hochrechnung enthält also wahrscheinlich eine leichte Überschätzung, was die bedeutende Leistung der Kirchen jedoch nicht schmälert.

2

Auch hier sind vereinzelte Doppeltzählungen enthalten, da z.B. eine hauptamtlich beschäftigte Person in die Umsetzung mehrerer Sozialangebote der gleichen Kirchgemeinde eingebunden sein kann, genau wie ein(e) freiwillige(r) Helfer(in) möglicherweise bei unterschiedlichen Aktivitäten engagiert ist.

- Die Gesamtzahl der erbrachten Arbeitsstunden entspricht rund 421 Vollzeitäquivalenten³ und damit einem Lohngegenwert⁴ von etwa 27.5 Millionen CHF. Auf Hauptamtliche entfallen davon 3.7 Mio. CHF und auf Nebenamtliche rund 3.4 Mio. CHF. Der Lohngegenwert der ehrenamtlichen Arbeit beträgt etwa 12 Mio. CHF. Andere Personen leisten im Rahmen der kirchlichen Sozialangebote zusätzlich Stunden im Lohngegenwert von etwa 8.3 Mio. CHF.
- 66% der berichteten Sozialangebote werden allein von der jeweiligen Kirchgemeinde finanziert, weitere 8% der Angebote werden ebenso aus rein kirchlichen Geldern finanziert, jedoch meist im Verbund mit den anderen örtlichen Kirchgemeinden und/oder kantonalen und schweizweit tätigen kirchlichen Institutionen.
- Von den Verantwortlichen werden 85% der dokumentierten Angebote als sehr wichtig oder wichtig eingestuft. Zudem bescheinigt die Selbstevaluation 81% der Angebote eine sehr gute oder gute Qualität.
- 55% aller freiwilligen kirchlichen Sozialangebote können von allen Interessierten und/oder Bedürftigen in Anspruch genommen werden. 29% der Leistungsangebote richten sich an enger definierte Personengruppen und können nur dann genutzt werden, wenn die Person entweder dem christlichen Glauben (5%), der von der Kirchgemeinde vertretenen Konfession (9%) oder jener Kirchgemeinde angehört, welche die Sozialleistung anbietet (14%).
- Sieht man von anderen Kirchgemeinden und kirchlichen Organisationen ab, gibt es für 88% der berichteten Angebote im Einzugsbereich der jeweiligen Kirchgemeinde keine „konkurrierende“ Einrichtung, die in etwa die gleiche Sozialleistung anbietet. Umgekehrt heisst dies, dass Interessenten und Bedürftige nur bei 12% der berichteten Angebote eine nicht kirchliche Angebotsalternative im näheren Umkreis finden können. Als alternative Anbieter werden vor allem die jeweilige politische Gemeinde oder kantonale Institutionen, nicht-kirchliche Hilfsorganisationen, ortsansässige oder regionale Vereine und Gruppierungen sowie vereinzelt private Anbieter und Initiativen genannt.

- 98% der berichteten Sozialangebote werden auch in nächster Zeit in ihrer jetzigen Form beibehalten. Vereinzelt ist in Form eines Angebotsausbaus oder der Einführung komplett neuer Leistungen eine Erweiterung der sozialen Angebotspalette geplant.

Überlassung kirchlicher Räumlichkeiten

- 94% der Kirchgemeinden im Kanton Solothurn vergeben gratis eigene Räume und Gebäude; 83% vermieten selbige gegen Entgelt.
- In die Vergabe und Vermietung kircheneigener Räume und Gebäude und die damit verbundenen Tätigkeiten (Administration, Schlüsselübergabe, Reinigung, Einweisung, Instandhaltung) sind in den Kirchgemeinden des Kantons Solothurn insgesamt rund 550 Personen eingebunden. Etwa 150 Hauptamtliche, 220 Nebenantliche und 180 Ehrenamtliche sind tätig, um verschiedenen Personen, Gruppen oder Organisationen Raum für Zusammenkünfte, gemeinsames Lernen, Erleben und Feiern, Austausch und andere Aktivitäten zur Verfügung zu stellen und damit verbundene Arbeiten zu erledigen.
- Im Rahmen der Überlassung kirchlicher Räumlichkeiten werden in den Solothurnischen Kirchgemeinden jährlich insgesamt etwa 35'400 Stunden geleistet. Die erbrachten Stunden entsprechen rund 18 Vollzeitäquivalenten und verkörpern einen Lohngegenwert von rund 1.2 Millionen Schweizer Franken.

3

Ein Vollzeitäquivalent ist eine Masseinheit für die Arbeitszeit, die dem Gegenwert eines Vollzeitbeschäftigten entspricht, hier ausgehend von einer Jahresarbeitszeit von 1925 Stunden, welches der tatsächlichen Jahresarbeitszeit der Vollzeitarbeitnehmenden in der Schweiz entspricht.

4

Der Lohngegenwert ergibt sich aus den Vollzeitäquivalenten und dem mittleren Bruttojahreslohn. Dabei wird die jährliche Bruttolohnsumme einer/eines 42-jährigen, im Kanton Solothurn tätigen Vollzeitangestellten (Wochenarbeitszeit 42 Stunden) in der Branche „Sozialwesen“ mit einer Berufslehre, mit Berufs- und Fachkenntnissen, ohne Kaderfunktion, die/der seit fünf Jahren im Unternehmen ist und deren/dessen Arbeitstätigkeit vorwiegend die medizinische oder soziale Betreuung beinhaltet, als Referenzwert verwendet (Lohnrechner des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes).

Soziale Leistungen der kirchlichen Dienststellen

- Jährlich profitieren rund 27'000 Personen von den sozialen Leistungen der kirchlichen Dienststellen. Zum Beispiel haben rund 19'300 Personen Beratungs-, Hilfs- und seelsorgerische Angebote der Dienststellen in Anspruch genommen, weitere 4'800 waren Teilnehmer bei Anlässen, Veranstaltungen oder Lagern. An Aus-, Weiterbildungs- und Förderungsmassnahmen für das kircheneigene Personal haben ca. 1'200 Personen teilgenommen. Hinzu kommen etwa 1.43 Millionen Personen, die jährlich die kirchlichen Radiobeiträge hören.
- In den kirchlichen Dienststellen sind rund 625 Personen mit der Umsetzung der sozialen Angebote beschäftigt, davon etwa 200 hauptamtlich, 50 nebenamtlich, 320 ehrenamtlich und 55 andere Beschäftigte. Sie leisten jährlich rund 78'000 Stunden, wovon der Grossteil mit gut 66'000 Stunden auf die Hauptamtlichen entfällt. Die kirchlichen Dienststellen im Kanton Solothurn erbringen damit Leistungen mit einem Lohngegenwert von rund 2.6 Millionen Schweizer Franken.

Insgesamt erbringen die Kirchgemeinden und kirchlichen Dienststellen des Kantons Solothurn jährlich freiwillige soziale Leistungen mit einem Lohngegenwert von etwa 31.3 Millionen CHF. Hinzu kommen der Einsatz für Religionsunterricht, Kasualhandlungen und damit verbundene Aktivitäten, Gottesdienste sowie sämtliche Sachaufwendungen. Rund 230'000 Menschen profitieren jährlich von der breiten Angebotspalette kirchlicher Sozialleistungen, nicht mitgerechnet zahlreiche SpendenempfängerInnen im In- und Ausland.

Informationen zur Studie:

Solothurner Interkonfessionellen Konferenz

Pfr. Erich Huber

Mittelgäustrasse 15

4612 Wangen b. Olten

Telefon: 062 212 67 08

Mail: erich-huber@ref-so.ch

Kati Korn

Fachhochschule Nordwestschweiz

Riggenbachstrasse 16

4600 Olten

Telefon: 062 286 01 65

Mail: kati.korn@fhnw.ch